

dann moderne Philol. an der Univ. Wien, vor allem bei J. Schipper, 1883 Dr.phil. Schon bald nach der Promotion übernahm er eine Supplentur für Engl. und Französ., gab aber auch mosaichen Religionsunterricht; nach einem Studienaufenthalt in England legte er die Lehramtsprüfung für Engl. und Französ. als Hauptfach und Dt. als Nebenfach ab und unterrichtete an der Oberrealschule in Wien III. 1890 Priv. Doz. für engl. Philol. an der Univ. Wien, kurze Zeit an der Staatsoberrealschule in Troppau, seit 1894/95 Prof. an der Realschule in Wien-Währing. 1904 wurde K., der sich häufig in England aufhielt, als o. Prof. an die Univ. Czernowitz berufen, wo er bis 1918 wirkte und auch für Landtagswahlen kandidierte. Bald nach Kriegsende nahm er seine Beziehungen zu England wieder auf, ließ sich aber dauernd in Wien nieder, erhielt einen Lehrauftrag an der Techn. Hochschule und arbeitete nach seiner Pensionierung (1924) in der Präsidentschaftskanzlei, vor allem aber an Shakespeareproblemen. 1923 Hofrat. Seit Beginn seiner Bekanntschaft (1896) mit Th. Herzl (s.d.) war K. immer für die jüd.-nationale Bewegung eingetreten. K.s wiss. Bedeutung lag zunächst in die frühneuengl. Zeit betreffenden Arbeiten und syntakt. Stud., denen er sich in einer Zeit zuwandte, als eine wiss. Syntax erst in Entwicklung begriffen war. Ein zweites Arbeitsgebiet war das engl. Schrifttum des 19. und 20. Jh., das Hauptinteresse seiner wiss. Forschung galt aber Shakespeare, dessen Wortschatz er in seinem Shakespearewörterbuch 1922 erfaßte und dessen authent. Text, von Irrtümern der Überlieferung gereinigt, K.s letztes, method. sehr wichtiges Werk, "Restoring Shakespeare" (1925), wiederherstellen helfen sollte.

W.: Zur Syntax des engl. Verbums, mit besonderer Berücksichtigung Shakespeares, 1885; Engl. Epigonpoesie, 1889; Caxton's Syntax and Style, 1890; Historical Outlines of English Syntax, 1892; The Three Kings' Sons, 1895; Sonnenburgs Grammatik der engl. Sprache, 1895; Altengl. Spruchweisheit, 1897; Engl. Märchen, gem. mit A. Kellner, 1899; Ein Jahr in England, 1900; Shakespeare, 1900; Dt.-engl. und engl.-dt. Handwörterbuch, 1902-05; Lehrbuch der engl. Sprache für Mädchenlyzeen, 1903, 2. Aufl. 1910; Zionist. Schriften von Th. Herzl, 1908; Die engl. Literatur im Zeitalter der Kgn. Victoria, 1909, 2. Aufl. unter dem Titel: Von Dickens bis Shaw, 1919, tschech.: Anglická literatura doby nejnovější, od Dickense až k Shawovi, přeložil dr. J. Krejčí, 1928; Geschichte der Nordamerikan. Literatur, 1913, 2. Aufl. 1927, engl.: American Literature, translated from the German by J. Franklin, with a Preface by G. Pollak, American Books, 1915; Engl. Fairy Tales, 1917; The Essays or Counsels Civil and Moral by Francis Bacon, 1919; Shakespeare-Bacon als Essayist, 1919; Theodor Herzls Lehrjahre, 1920; Shakespeare-Wörterbuch, 1922; Restoring Shakes-

peare, in: Engl. Bibl., hrsg. von M. Foerster, Bd. 4 1925; Shakespeares Sonette, in: Engl. Stud., 1930; Erläuterungen und Textverbesserungen zu 14 Dramen Shakespeares, in: Sächs. Forschungskomm., Bd. 4, 1931; etc. Hrsg.: Bausteine, Z. für Neuengl. Sprachforschung. Unter Mitwirkung des Neuphilolog. Ver. in Wien und Dr. Gustav Krügers (Berlin), 1906ff. L.: N.Fr.Pr. vom 6., 11. und 17. 12. 1928; A. Kellner, L. K. Sein Leben und sein Werk, 1936 (mit Verzeichnis der in Buchform erschienenen Werke).

Kellner von Köllensteinen Friedrich Marcus Frh., General. * Theresienstadt (Terezín, Böhmen), 4. 6. 1802; † Wien, 12. 1. 1883. Trat 1813 in die Theres. Milit.-Akad. Wr. Neustadt ein und wurde 1821 als Lt. zum Jägerbaon. 9 ausgemustert, 1830 Oblt., 1835 Kapitänlt., 1838 Hptm., 1843 Mjr., 1845 Obstlt., 1846 Obst., 1849 GM, 1853 FML, 1867 i.R. Ab 1838 beim Jägerbaon. 6, später beim IR. 13 in Verwendung, wurde K. 1843 Generalkmdo.-Adj. in Wien, 1846 Militärreferent im Staatsrat, 1848 im Kriegsmin., 1849 Stellvertreter des Kriegsmin. K., 1849-59 2. Gen.-Adj. K. Franz Josephs (s.d.) und ab 1859 Oblt. in der 1. Arciärenleibgarde, nahm an der Belagerung Wiens, am Feldzug in Ungarn 1848/49 und 1859 in Italien teil. Er war Träger vieler in- und ausländ. Auszeichnungen und wurde mehrfach für diplomat. Missionen herangezogen; so gelang ihm u. a. 1852 die Klärung der Verhältnisse in Montenegro. 1853 Frh., 1854 Geh. Rat. L.: Österr. Rundschau, Bd. 17, 1908, S. 58; Svoboda 1, S. 440; Wurzbach; K. A. Wien.

Kematmüller Heinrich Nikolaus, Schriftsteller. * Gmunden (O.Ö.), 6. 12. 1856; † Perg (O.Ö.), 10. 11. 1922. Stammt aus einer alten Steyrer Familie und fühlte sich dieser Stadt auch heimatlich verbunden. Nach Absolv. der Realschule begann er 1873 seine militär. Laufbahn bei den Ulanen. Ab 1890 im Verwaltungsdienst des österr. Kriegsarchivs, 1892 Staatsprüfung am Inst. für österr. Geschichtsforschung, 1911 trat er vielfach geehrt und ausgezeichnet als Obst. i.R. Schon ab 1870 hatte K. Schriften erzählenden und hist.-belehrenden Inhalts verfaßt; später setzte er diese Tätigkeit, auch als Militärschriftsteller und Vortragender, in großem Umfang fort. Seiner Forderung nach objektiver Geschichtsschreibung selbst in seinen belletrist. Werken entsprechend, bekundete K. welterfahren stets das Streben nach geistigen Gütern und die tätige Nächstenliebe als die fruchtbringenden Triebkräfte in der gegenseitigen menschlichen Dienstbarkeit und damit zu einem echten Fortschritt. Der etwas zu stark didakt. Grund-